



Gibt Kindern eine Chance

1. Zwischenbericht

MUTTER-KIND-GESUNDHEIT STÄRKEN!

Was wir erreichen wollen

In Uganda sterben viele Kinder an behandelbaren Krankheiten, wie Durchfall, Malaria oder Lungenentzündung. Auch Frauen haben während einer Schwangerschaft oder Geburt ein hohes gesundheitliches Risiko. 1,5 Mio. Menschen im Land sind mit HIV infiziert, der Prävention und Behandlung der Immunschwäche kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Auch in den Projektregionen Kamuli und Buyende sind Frauen und Kinder hohen gesundheitlichen Risiken ausgesetzt und haben nur eingeschränkten Zugang zu medizinischer Versorgung. Es mangelt an Gesundheitseinrichtungen, Medikamenten und qualifiziertem Personal.

Mit diesem Projekt wollen wir Kindern, Schwangeren und Müttern eine bessere Gesundheitsversorgung ermöglichen. Dafür unterstützen wir 22 Gesundheitszentren in den Projektregionen durch Schulungen für das Personal und medizinische Ausstattung. Außerdem fördern wir ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden, damit auch dort die Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten. 72 medizinische Fachkräfte und 572 ehrenamtliche Gesundheitshelferinnen und -helfer nehmen an Schulungen zu integriertem Gesundheitsmanagement, HIV/Aids-Beratung und Kindergesundheit teil. 100.000 Kinder unter fünf Jahren und 35.000 Frauen werden direkt von diesen Maßnahmen profitieren.

AKTIVITÄTEN IM BERICHTSZEITRAUM

- Auswahl von 440 Gesundheitshelferinnen und -helfern in Buyende
- 36 ambulante Gesundheitsdienste in Kamuli
- 893 Männer und 1.424 Frauen haben sich auf HIV testen lassen
- Untersuchungen zur Schwangerschaftsvorsorge bei 241 Frauen
- Gesundheitsleistungen für Kinder:
1.917 Impfungen, 516 Entwurmungen und 797 Untersuchungen des Ernährungszustands



PROJEKTREGIONEN:

Kamuli und Buyende

PROJEKTLAUFZEIT:

Mai 2017 – April 2020

BERICHTSZEITRAUM:

Mai – Oktober 2017

ZIELE:

- Verbesserte Gesundheitsversorgung für Kinder, Schwangere und Mütter
- Prävention der Mutter-Kind-Übertragung von HIV
- Stärkung der sexuellen und reproduktiven Rechte und der Gesundheit von Jugendlichen

MASSNAHMEN:

- Unterstützung von 22 Gesundheitszentren
- Medizinische Schulungen für 72 Fachkräfte sowie 572 Ehrenamtliche in 113 Gemeinden
- Ambulante Gesundheitsdienste in entlegenen Gemeinden
- Informationsangebote für Jugendliche zu sexueller und reproduktiver Gesundheit

Was wir bisher für den Projekterfolg getan haben

Ausbildung von Gesundheitsteams

Um Kindern und Müttern einen besseren Zugang zu Gesundheitsleistungen zu ermöglichen, haben wir zusammen mit den lokalen Behörden insgesamt 440 ehrenamtliche Gesundheitshelferinnen und -helfer in 88 Dörfern in Buyende ausgewählt. Aus jedem Dorf wird ein Helfer oder eine Helferin im kommenden Berichtszeitraum an einer Schulung zu integriertem Gesundheitsmanagement teilnehmen. Die ehrenamtlichen Gesundheitsteams beraten zum Beispiel Eltern, wenn ihre Kinder Anzeichen von Krankheiten, wie Lungenentzündung, Durchfall oder Malaria, aufweisen. Für die Behandlung dieser Krankheiten stellen wir sie mit entsprechenden Testausrüstungen und Medikamenten aus. Bei besonders schweren Fällen sorgen sie für eine schnelle Überweisung an die nächstgelegene Gesundheitsstation. Weitere 456 Gesundheitshelferinnen und -helfer, die bereits in früheren Projekten ausgebildet wurden, frischen in Schulungen ihre Kenntnisse auf und vertieften ihr Wissen vor allem im Bereich Berichtswesen und Dokumentation.

Ambulante Gesundheitsdienste in ländlichen Regionen

Im Zeitraum Mai bis Oktober 2017 wurden in entlegenen Gemeinden der Region Kamuli 36 ambulante Gesundheitsdienste angeboten. Frauen und Männer nahmen dabei die verschiedenen Angebote zur gesundheitlichen Beratung und Behandlung sowie zur Familienplanung in Anspruch. 893 Männer und 1.424 Frauen ließen sich auf HIV testen. Bei 13 Personen fiel der Test positiv aus und sie wurden zur weiteren Behandlung und Beratung an das nächste Krankenhaus überwiesen.

241 Schwangere nutzten die Angebote zur Schwangerschaftsvorsorge. Zudem gab es umfangreiche Gesundheitsleistungen für Kinder, wie Impfungen (1.917 Kinder), Entwurmungen (516 Kinder) und Untersuchungen des Ernährungszustandes (582 Kinder). Zusätzliche sechs ambulante Dienste speziell zur Untersuchungen des Ernährungszustands wurden bei 215 Kindern durchgeführt. Bei 34 von ihnen wurde eine schwere oder mittelschwere Unterernährung festgestellt. Sie erhielten therapeutische Zusatznahrung und die Gesundheitsteams informierten die Eltern zu ausgewogener Ernährung und Hygienepraktiken.

Gesundheitliche Aufklärung in den Gemeinden

In einer breit angelegten Kampagne über das Radio und in Theatervorführungen informieren wir Gemeindemitglieder über ihre Rechte als Patientinnen und Patienten und über die Angebote der Gesundheitszentren und Gesundheitsteams. In den Radio-Talkshows, die zwischen Mai und Oktober ausgestrahlt wurden, ging es zudem um die Anzeichen von Kinderkrankheiten, Behandlungsmöglichkeiten und um die Themen sichere Schwangerschaft und Geburt.



Während ambulanter Gesundheitsdienste in der Region Kamuli erhielten 1.917 Kinder wichtige Schutzimpfungen.

Prüfung und Bewertung der Projektaktivitäten

Zusammenarbeit für ein verbessertes Gesundheitssystem

Im Rahmen des Projektes haben Patientinnen und Patienten die Möglichkeit, Dienstleistungen des Gesundheitssystems zu bewerten und Verbesserungsvorschläge zu machen. Auf sieben gemeinsamen Treffen diskutierten Gemeindemitglieder mit dem Personal der Gesundheitseinrichtungen in Kamuli ihre Eindrücke und Erfahrungen. Anschließend entwickelten sie gemeinsam Aktionspläne. Die Ergebnisse sollen nun der Distriktverwaltung vorgelegt werden, um eine nachhaltige Verbesserung des Gesundheitssystems zu ermöglichen.

Helfen auch Sie mit Ihrer Spende

Plan International Deutschland e. V.
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
BIC: BFSWDE33HAN

Unter Angabe der Projektnummer „UGA100356“ und falls vorhanden Ihrer Paten- bzw. Referenznummer.*

Für Überweisungen aus Österreich:
Plan International
Erste Bank
IBAN AT04 2011 1829 8724 4001
BIC: GIBAATWWXXX

*Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.